

# SOUVERÄN AUFTRETEN - WIRKSAMER EINFLUSS NEHMEN

Vortrag 16. Februar 2011

Zur Frauenversammlung der

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Dr. Ulla Regenhard, Berlin

COCOTRAIN

# UM WAS ES HIER GEHT

1. Die Debatte, die Frage, die Einordnung
2. Kritische Bereiche – ausgewählte Dauerbrenner
3. Bevorzugte Kommunikationsstile
4. Geschlechterstereotypen und –rollen  
Thesen und Stellenwert von Selbstbildern
5. „Ich fühle mich völlig vernichtet ...“ Alles  
persönlich nehmen und geben? Authentizität und  
Rollenrepertoire
6. Was Sie tun können: Stellschrauben definieren
7. Sichtbar und hörbar werden: Tipps zum Handeln
8. Was Sie noch tun könnten ...

# Die aktuellste Debatte - die alte Debatte

Angela Merkel hat die gesetzliche Frauenquote kassiert, weil sie mit der FDP nicht machbar wäre. **Eine an der Macht ist wohl genug-**



[Gesetzesvorschlag: EU will Unternehmen Frauenquote diktieren](#) SPIEGEL ONLINE - 31.01.2011

# Ratgeber ohne Ende



COCOTRAIN  
Dr. Ulla Regenhard

# Ein Beispiel: Die 10 Gebote des Erfolgs

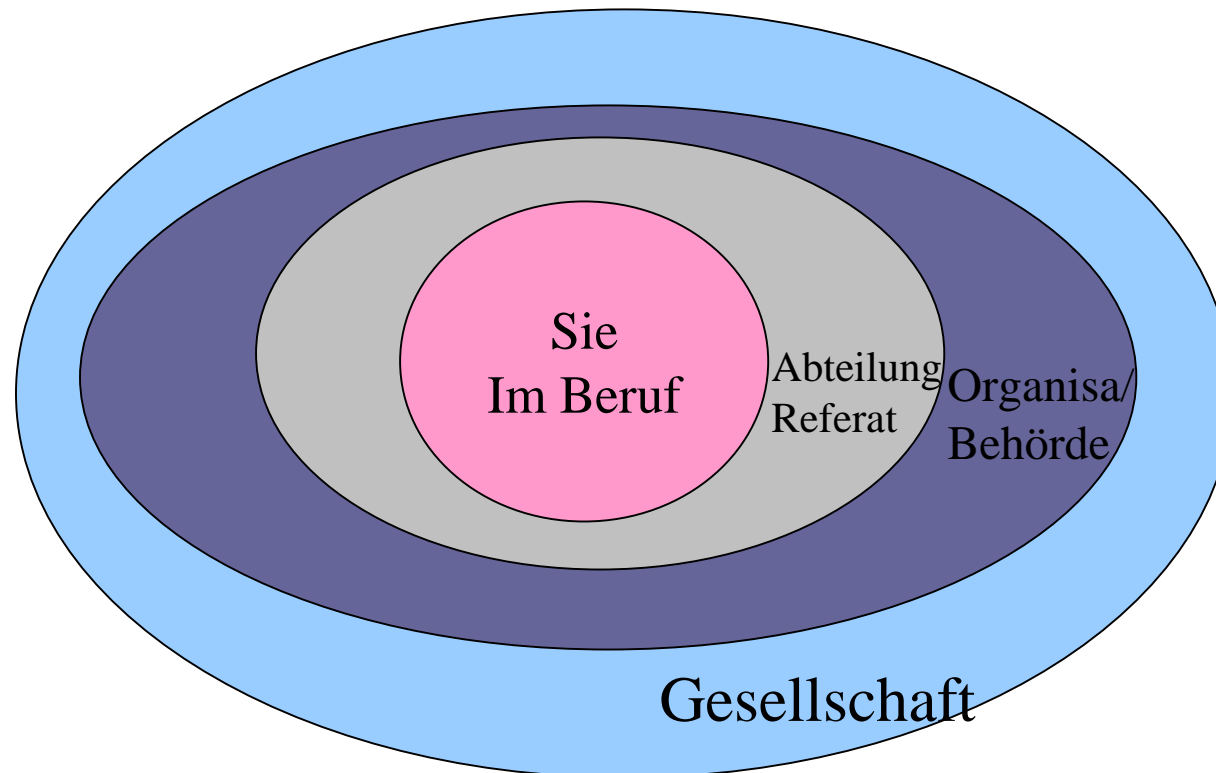
1. Du sollst dich selbst erkennen
2. Du sollst Ziele verfolgen
3. Du sollst dich selbst loben
4. Du sollst dich passend kleiden
5. Du sollst ordentlich sein
6. Du sollst positiv denken
7. Du sollst mehr leisten als andere
8. Du sollst den Chef pflegen
9. Du sollst jede Gelegenheit nutzen
- 10 Du sollst auf deinen Ruf achten

# Souverän auftreten ...

## ist eine individuelle Anforderung!!!!

Aber nicht isoliert zu sehen

Geschlechterasymmetrien, Prozesse und Strukturen, die auf Ihren Kontext einwirken, sind umfassender ...



# Einfluss nehmen auf was... und wofür?

- Für eigene Interessen und Bedürfnisse  
Macht – Karriereentwicklung - .....
- Smartere Durchsetzung Ihrer Entscheidungen – Akzeptanz  
und Annahme IHRER Vorschläge
- Ansehen, Reputation, Beachtung, Ihr Renommee
- Respekt und Wertschätzung
- Rollenakzeptanz: Mitarbeitende, KollegInnen, Vorgesetzte
- Adäquate Integration – statt Nebenrolle
- Qualität Ihrer Arbeit, Ihres Projektes,
- Ihre Zufriedenheit – gutes Gefühl zu haben – Ihren Zielen  
näher kommen

# Kritische Bereiche – Dauerbrenner 2.

- Ihre Ideen verschwinden, Ihre Wortbeiträge in der Gruppe bleiben unbeachtet, Initiativen gehen unter. Rangordnungen und Geschlechterordnungen in Gruppen.
- Alles oder nichts Strategien!!?
- Ein Klassiker: Herausstreichen der hohen Qualifikation – Distanziertes und kaum erkennbares Verhältnis zur Fähigkeit mit Durchsetzungsmacht (*Aufstieg/Präsentation*)
- Präsentation: Überbewertung von Risiken. Superkritisch. Kann beim Gegenüber Eindruck der fehlenden Selbstüberzeugung bewirken
- Untertreibung der Leistung bis zur Selbstabwertung. (Männer hingegen: aus 50% mach 150%)
- Eigene Stärken und Potentiale infrage stellen
- Weitgehende Ignoranz gegenüber dem Status/ Verzicht auf Statussymbole
- Perfektionismus zulasten von Strategie pflegen
- Vermeiden von „NEIN sagen“ (zwischen Allen alles recht machen bis Beweispflicht der eigenen Kompetenz)
- Gegenüber männlichen Spielregeln: ZU BESCHEIDEN\*\* NICHT TAKTISCH VERSIERT\*\* ZURÜCKHALTEND\*\* VERMEIDEND\*\*BEGRENZT IN RAUM UND STRATEGIE

# Bevorzugte Kommunikationsstile

## Zwei Kulturen – Andere Wirkungsweisen 3.

- Frauen reden eher in der WIR-Form, Männer bevorzugt in der ICH-Form
- Männer eher direktiv, „Es ist so, so wird’s gemacht“, Frauen häufig konditional, wir könnten, sollten... Frauen präferieren Vorschlagscharakter
- Frauen stellen persönliche Beziehung her, Männer stellen den Status klar
- Für Frauen ist Information und Interaktion wichtig, für Männer Information & Selbstdarstellung
- Männer setzen auf Abgrenzung und Unterschiede, auf Durchsetzung und offene Konkurrenz, Frauen auf Übereinstimmung und Kooperation
- Kritische Selbstdarstellung gilt für Männer als Wettbewerbsnachteil, folglich eher Verzicht
- Positive Selbstdarstellung scheint bei Frauen das Gebot der Gleichrangigkeit zu verletzen. Zurücknahme auch in sprachlicher Hinsicht
- Nonverbal: Gestik, Mimik, Felder besetzen, Dominanz klärend bei Männern: Frauen bedeutend leiser und unsichtbarer. Platzhirschgebaren ist zumeist eindeutig, so wie rangniedrige Positionen mit Frauen identifiziert werden

## „Bitte recht freundlich ...“

- Harmonieverhalten
- Schutzbedürfnis: Angst vor Verletzungen
- Überverantwortliches Agieren – um Konflikten vorzukommen
- Schwierige und kritische Situationen aushalten
- Hart in der Sache – freundlich auf der Beziehungsebene? (Perspektivenwechsel?)

Verweis auf Diskussion

# Geschlechterstereotypen und – rollen

## Stellenwert von Selbstbildern

4.

### THESEN

1. Es gibt sie immer noch, auch wenn verbal an Trend der Zeit angepasst – sie wirken!
2. Symbolische Geschlechterordnung transportiert statusmindere bzw. statushöhere Positionen. („Wie schaffen Sie das als Frau?“)
3. Stereotypisierung geschieht nicht nur durch andere.
4. Das Gleiche ist nicht das Gleiche. In Organisationen und Institutionen wird mit zweierlei Maß gemessen.
5. Verhalten, das nicht der Norm entspricht, wird ggfs. sanktioniert. Unterschlägt die Ratgeberliteratur zumeist.
6. ABER: Niemand ist den Vorurteilen passiv ergeben. Moralische Überlegenheit gegenüber den ungeschriebenen Regeln kann auch kontraproduktiv sein.

# Behindern Frauen Frauen Befördern Frauen Frauen

- Nur ein kurzer Blick:
- Zum Phänomen der gegenseitigen Behinderung:

Das Bild des Krabbenkorbs ist plastisch, aber unzureichend.  
Frage des mangelnden Wettbewerbs, fehlenden  
Rollenbildern, keine kritische Masse in höheren Positionen  
ist hoch wirksam.

„Ich fühle mich völlig vernichtet ...“

Alles persönlich nehmen..? 5.

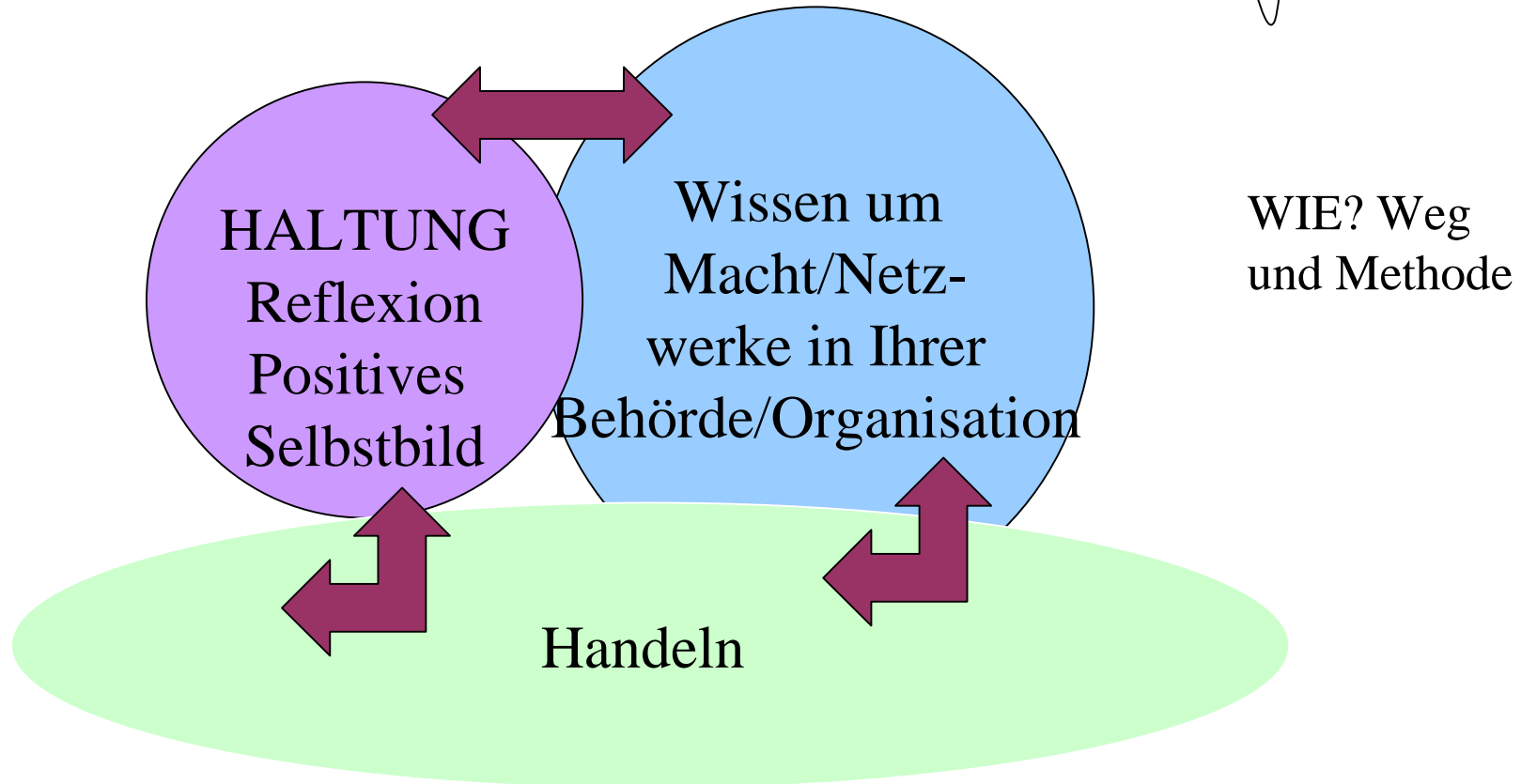
1. Person und Rolle unterscheiden
2. „Authentizität“ kritisch betrachten

Resultat:

1. Sie sind nicht die Rolle. Selbstverantwortlich für Ziele und Prioritäten.
2. Rollenrepertoire erweitern. Auf dem Klavier spielen.

# Was Sie tun können: Stellschrauben definieren

Selbst-PR, offensiver die Bühne betreten, taktischer werden



## In Ihrer Rolle sichtbar und hörbar werden (TIPPS zum Handeln)

- „Weniger denken, mehr reden“. Über Sich. EigenPR statt Bescheidenheit. Gute Arbeit setzt sich nicht von alleine durch.
- Sagen Sie ICH. Keine anonymisierte (man) und unangebrachte WIR-Sprache.
- Mit Status + Kompetenz sichtbar und hörbar werden.
- NEHMEN SIE SICH RAUM. Auch am richtigen Platz.
- Zeigen Sie Flagge. Lassen Sie die Muskeln spielen. Nehmen Sie sich wichtig genug.
- Wenn's schwierig wird, dran bleiben.
- Keine Vermeidungsstrategie pflegen – über Sie zuschnappen.
- Werden Sie Spielmacherin.

## ...Tipps -2-

- Erweitern Sie Ihr Rollenrepertoire. Lassen Sie sich nicht durch Andere auf eine Rolle festlegen – und definieren.
- Nicht laut denken, aber: Reden. Klar und unmissverständlich.
- Behaupten Sie sich in der Kommunikation. Scheuen Sie sich nicht vor Wiederholungen. Mischen Sie mit.
- Ergreifen Sie das Wort. Am besten: Zu Beginn.
- Setzen Sie Ihre Sozialkompetenz zu Ihren Gunsten ein.
- Sie müssen keine Vorurteile bedienen. Setzen Sie sich über die eigenen und die der anderen hinweg. Überraschen Sie...
- Überdenken Sie Ihre Strategie. Wer sind Ihre Verbündeten. Spielen Sie Situationen durch – agieren Sie über Bande.

## Was Sie noch tun könnten ...

- Im Handeln bleiben. Etwas anderes als das gewöhnliche tun. Schaffen Sie sich „**Probep Bühnen**“.
- **Feedback** einholen: Wie wirke ich auf andere... wie sehen mich andere? **Kollegiale Runden**
- **Dranbleiben**. Gehen Sie ins Freie. Organisieren Sie Unterstützung für sich. **Netzwerken** Sie.
- Bleiben Sie über Ihre **Strategien im Austausch**. Welche **Erfahrungen** haben Sie gemacht?
- Auch die Institution/Behörde muss sich ändern. Behalten Sie ihre geschlechterpolitische Entwicklung als **Handlungsfeld** im Blick .
- **MUTIGER WERDEN.... KLEINE SCHRITTE.... IN IHRE RICHTUNG** und zu **IHRER ZUFRIEDENHEIT**